

## Morphologische Analyse - Swahili<sup>1</sup>

Die erste Aufgabe besteht in der SEGMENTIERUNG der Daten in **Morphe**, wobei ein Morph die kleinste REKURRENTE (d.h. in anderen Zusammenhängen wiederkehrende) bedeutungshaltige Einheit (Phonem- oder Graphem-Sequenz) einer Sprache ist, die nicht weiter in kleinere bedeutungstragende Einheiten zerlegt werden kann, ohne dass die Bedeutung dieser Einheit zerstört wird. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Wurzeln und Affixen, die jeweils nach ihrer Funktion (Bedeutung) und ihrer Distribution zu beschreiben sind.

[Die Orthographie stammt aus dem Englischen, d.h. ⟨sh⟩ = /ʃ/, ⟨j⟩ = /dʒ/; anlautendes *m* vor Konsonant ist silbisch [m̩]. Die Betonung liegt auf der vorletzten Silbe]

1.	Mtafika	Ihr werdet ankommen
2.	Ninafika	Ich komme (gerade) an
3.	Walifika	Sie kamen an
4.	Aliniona	Er sah mich
5.	Nitawaona	Ich werde euch sehen
6.	Tutawaona	Wir werden sie (Pl) sehen
7.	Tutakuona?	Werden wir dich sehen?
8.	Watatuona	Sie werden uns sehen
9.	Wanasoma	Sie lesen
10.	Atasoma?	Wird er lesen?
11.	Nitakisoma	Ich werde es lesen
12.	Unavisoma?	Liest du sie (Pl)?
13.	Walisoma kitabu jana	Sie lasen das Buch gestern
14.	Tulifika jana	Wir kamen gestern an
15.	Mliona kisu jana?	Saht ihr gestern ein Messer?
16.	Watoto walifika jana	Die Kinder kamen gestern an
17.	Mpishi alisoma jana	Der Koch las gestern
18.	Kitabu kimoja kitafaa	Ein Buch wird genügen
19.	Visu vitatu vinafaa	Drei Messer genügen
20.	Mtoto mmoja anafika	Ein (Zahl) Kind kommt an
21.	Visu vidogo vitafaa	Kleine Messer werden genügen
22.	Wapishi watatu watafaa	Drei Köche werden genügen
23.	Kisu kimoja kilifaa	Ein (Zahl) Messer genügte
24.	Mpishi mmoja atafaa	Ein (Zahl) Koch wird genügen
25.	Vitabu vitatu vitafaa	Drei Bücher werden genügen
26.	Vitabu vidogo vitatu vilifaa	Drei kleine Bücher genügten

<sup>1</sup> Weit verbreitete Afrikanische Sprache (Bantu), vor allem in Tanzania und in vielen weiteren Ländern (Burundi, Kenja, Mozambik, Oman, Ruanda, Somalia, Südafrika, Uganda).

Die Aufgabenstellung und Diskussion basiert auf einem Beispiel aus einem Vorlesungsskript von Andrew Spencer von der Universität Essex: <http://privatewww.essex.ac.uk/~spena/572/572ch1.pdf> )

Es ist wichtig, eine solche Aufgabe systematisch anzugehen und jeden Analyseschritt zu begründen. Wir bilden Hypothesen und überprüfen sie an den Daten. Dabei müssen wir darauf gefasst sein, dass wir gelegentlich falsch liegen und das Ganze neu aufrollen, unsere Hypothesen revidieren oder gänzlich durch neue ersetzen müssen. Wir suchen nach einer Lösung, welche die uns die plausibelste und einfachste Erklärung für die Daten liefert.

**Schritt 1.** Ermittle anhand der deutschen Glossen die lexikalischen Wurzeln (Lexeme) und die zu berücksichtigenden grammatischen Kategorien für die im Weiteren die Swahili-Entsprechungen zu finden sind.

Grammatische Kategorien:

Personalpronomina: [Person/Numerus]; Grammatische Funktionen der Pronomina: [Subjekt/Objekt]; Tempus: [Präsens/Präteritum/Futur]; Numerus: [Singular/Plural]

Lexeme: Verben: *ankommen, genügen, lesen, sehen*

Nomina: *Buch, Kind, Messer, Koch*

Numeralia, Adjektive: *ein, drei, klein*

**Schritt 2.** Ermittlung der Wurzeln. Zu finden sind die längsten Segmente, die alle zu einem Lexem gehörenden Formen gemeinsam haben.

Erster Durchgang:

Kategorie	Lexem	Formen	Wurzel?
Verb	SEHEN:	alin <b>iona</b> nitawa <b>ona</b> tutawa <b>ona</b> tutaku <b>ona</b> ? nitaki <b>ona</b> watatu <b>ona</b>	ona
	GENÜGEN	kitaf <b>aa</b> vinaf <b>aa</b> vita <b>faa</b> wataf <b>aa</b> kilif <b>aa</b> ataf <b>aa</b> vilif <b>aa</b>	faa
	LESEN	wanas <b>oma</b> atas <b>oma</b> nitakis <b>oma</b> unavis <b>oma</b> ? walis <b>oma</b> alis <b>oma</b>	soma
	ANKOMMEN	mtafika ninafika walifika tulifika anafika	fika

Da alle Verbwurzeln auf –a enden, muss in Betracht gezogen werden, dass es sich dabei um ein anhand der Daten nicht näher zu beschreibendes Suffix handelt (z.B. ein Modus-Affix?). Um dies zu klären müsste die Datenbasis erweitert werden.

Kategorie	Lexem	Formen	Wurzel?
Nomen	BUCH	<b>kitabu</b> <b>vitabu</b>	itabu
	KIND	<b>mtoto</b> <b>watoto</b>	toto
	MESSER	<b>kisu</b> <b>visu</b>	isu
	KOCH	<b>mpishi</b> <b>wapishi</b>	pishi
Numerale	EIN	kimoja mmoja	moja
	DREI	watatu vitatu	tatu
	KLEIN	vidogo	vidogo

Das Adjektiv *vidogo* 'klein' kommt nur mit dieser Form in den Daten vor.

**Schritt 3.** Die Swahili-Entsprechungen der grammatischen Kategorien und ihre Realisierung sind zu ermitteln: Nach den Glossen sind unterschiedliche Formen für die Tempora PRÄSENS, PRÄTERITUM und FUTUR zu erwarten, die wir in der folgenden Tabelle nach diesen Rubriken anordnen. Dabei sind die Wurzeln von den Affixen durch einen Bindestrich getrennt:

Präsens	Präteritum	Futur
nina-fika	wali-fika	mta-fika
wana-soma	alini-ona	nitawa-ona
unavi-soma	wali-soma	tutawa-ona
vina-faa	tuli-fika	tutaku-ona
ana-fika	ali-soma	watatu-ona
	mli-ona	ata-soma
	kili-faa	nitaki-ona
	vili-faa	kita-faa
		vita-faa
		wata-faa
		ata-faa
Präsens = -na-	Präteritum = -li-	Futur = -ta-

Die verbleibenden Affixe der Verbformen entsprechen den deutschen Personalpronomina in der Subjektform (Singular: *ich, du, er*; Plural: *wir, ihr, sie*) und in der Objektform (Singular: *mich, dich, es*; Plural: *uns, euch, sie*).

		Subjektformen		Objektformen	
		Singular	Plural	Singular	Plural
Person:	1	ni-	tu-	-ni-	-tu-
	2	u-	m-	-ku-	-wa-
	3	a-	wa-	-ki-	-wa-, -vi-
		m-	vi-		
		ki			

Nominale Formen wie *kitabu* und *vitabu* kontrastieren offensichtlich im Numerus: *kitabu* ist Singular und *vitabu* ist Plural. Da wir als Wurzel für das Lexem BUCH –*itabu* angenommen haben, scheint hier eine Opposition zwischen den Präfixen *k-* (Sg.) und *v-* (Pl.) vorzuliegen, gleiches gilt für *kisu* vs. *visu* (MESSER). Anders bei KIND und KOCH, wo sich *m-* und *wa-* gegenüberstehen.

	Sg.	Pl.
BUCH	k-	v-
KIND	m-	wa-
MESSER	k-	v-
KOCH	m-	wa-

**Schritt 4.** Schon ein kurzer Blick auf die mehrwortigen Beispiele in den Daten zeigt, dass ein hohes Maß an Übereinstimmung besteht, z.B. *kitabu kimoja kitafaa* 'ein Buch wird genügen', was auf eine Kongruenzbeziehung hindeutet. Das müssen wir uns jetzt genauer ansehen.

Attribute (Numeralia, Adjektive) kongruieren mit dem Nomen, das sie modifizieren:

19. v-isu            vi-tatu  
V-Messer        VI-drei  
'drei Messer'
20. m-toto         m-moja  
M-Kind          M-ein  
'ein Kind'
22. wa-pishi        wa-tatu  
WA-Koch        WA-drei  
'drei Köche'

und so weiter (vgl. auch 17, 18, 21, 23–26)

Verben kongruieren mit dem Nomen der Subjekt-NP:

16. wa-toto        wa-lifika  
WA-Kind        WA-ankam  
'die Kinder kamen an'

cf. 3. walifika        'sie kamen an'

NB. Die in der Attribut-Kopf-Kongruenz verwendeten Präfixe und die der Verb-Subjekt-Kongruenz stimmen häufig überein, aber nicht immer:

13. m-pishi        a-li-soma  
M-Koch         3.Sg-las  
'der Koch las'

**Schritt 5.** Revision: Die Erkenntnisse, die wir aus den Kongruenzverhältnissen gewinnen konnten, deuten darauf hin, dass wir unsere ursprüngliche Analyse der Nominalflexion bei Wörtern mit *k-* vs. *v-* (also bei BUCH, MESSER, KLEIN) revidieren müssen. Das Wortpaar *mmoja* vs. *kimoja* hat uns bereits veranlasst, letzteres mit *ki-moja* zu segmentieren und als Wurzel für das Zahlwort *moja* anzusetzen. Das legt nahe, dass wir die Form *kitabu* wie sie in (18) *kitabu kimoja kitafaa* vorkommt, entgegen unserer ursprünglichen Annahme als *ki-tabu* (statt *k-itabu*) analysieren müssen und die Pluralform entsprechend als *vi-tabu*. Wir können jetzt auch für die Wortform *vidogo*, die nur einmal vorkommt, eine genauere Analyse vornehmen:

18.    ki-tabu        ki-moja  
       KI-Buch      KI-ein  
       'ein (ZW) Buch'
26.    vi-tabu        vi-dogo        vi-tatu  
       VI-Buch     VI-klein       VI-drei  
       'drei kleine Bücher'

Revidierte Fassung der Nominalflexion:

	Sg.	Pl.
BUCH	<b>ki-</b>	<b>vi-</b>
KIND	m-	wa-
MESSER	<b>ki-</b>	<b>vi-</b>
KOCH	m-	wa-

Es ist natürlich denkbar, dass wir unsere Analyse bei Berücksichtigung weiterer Sprachdaten weiter revidieren müssen. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Lexeme mit der *ki-* vs. *vi-* Alternation Dinge bezeichnen, und die mit der *m-* vs. *wa-* Alternation Personen. Die fraglichen Präfixe realisieren nicht nur den Kontrast zwischen Singular und Plural sondern dienen auch zur Kennzeichnung von Nominalklassen. Nomina der KI-VI-Klasse bezeichnen mit wenigen Ausnahmen leblose Dinge. Man nennt sie auch die KITU-Klasse (nach *kitu* 'Ding'). Die M-WA-Klasse hingegen bezeichnet Personen (auch WATU-Klasse von *watu* Pl. von *mtu* 'Mann, Mensch').

